

W * W OBERSCHWABEN

Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!

Bad Schussenried, den 02. Mai 1998

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK April 1998

Tiefste Temperatur am 20.: - 2,1°C (- 3,7°C)
Höchste Temperatur am 27.: + 22,8°C (+ 19,8°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 8,5°C (+ 6,6°C)
Monatssumme des Niederschlags: 58,5 mm (41,0 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 129,6 Stunden (211,1 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer statistisch gesehen zu warm und zu trocken

Typisch April!

Getreu seinem Ruf, ein wetterwendischer Monat zu sein, brachte der April den typischen Mix aus rasch wechselnder Bewölkung, Sonnenschein und Föhn, Regen, Graupel und Schnee. Trotzdem, und dies mag überraschen, war er zumindest statistisch gesehen zu warm und zu trocken.

"Der April macht was er will". Diese Binsenweisheit hat sich auch dieses Jahr wieder einmal voll und ganz bestätigt. Verantwortlich für den ausgesprochen wechselhaften Witterungscharakter war die rege Tiefdrucktätigkeit. Die atlantischen Schlechtwetterfronten wählten allerdings nicht ihre Hausstrecke über die Britischen Inseln nach Mitteleuropa, sondern den Umweg über die Biskaya und das Mittelmeer, so dass sie von Süden her kommend in unser Wettergeschehen eingriffen. Da sich bei dieser Zug-

bahn am Alpenrand häufig Föhn bemerkbar machen konnte, wurde die Wetterwirksamkeit der Niederschlagsgebiete zwischen Alb und Alpen stark abgeschwächt. So konnten sich zwischen den Regenwolken immer wieder größere Sonnenfenster öffnen, obwohl das Barometer tagelang auf "Schlechtwetter" stand. Auf 19 Tage verteilt (30jähriger Mittelwert: 15,3 Tage) fielen deshalb lediglich 58,5 Liter Niederschlag je Quadratmeter oder umgerechnet 79 Prozent der sonst üblichen Aprilmenge. Andererseits wollte sich aber auch kein stabiles Fühlingshoch einstellen, weshalb sich die Sonne, von den erwähnten Föhnfenstern einmal abgesehen, vielfach bedeckt hielt. Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 129,6 Stunden verfehlte sie ihr Soll um mehr als 30 Stunden. Außerdem gab es keinen einzigen heiteren Frühlingstag mit einer Himmelsbedeckung von weniger als 20 Prozent zu verzeichnen.

Die Temperaturverhältnisse waren von einem stetigen Auf und Ab der Quecksilbersäule gekennzeichnet. Auf frühsummerlich warme Witterungsabschnitte mit Höchstwerten nahe der 25-Grad-Sommermarke folgten mehrmals empfindliche Kälterückfälle mit Spätfrösten. Besonders ungemütlich präsentierte sich das Wetter an Ostern. Zwar begann der Karfreitag, dank Föhn, sonnig und angenehm warm, doch bis zum Ostermontag ging es mit den Temperaturen steil bergab. Dazu gab es Aprilwetter in Reinkultur mit Schnee-, Regen- und Graupelschauern. In den Nachmittagsstunden des Ostermontags verwandelten anhaltende Schneefälle das Allgäu und die Höhen der Schwäbischen Alb in eine weiße Winterlandschaft. Auch in weiten Teilen Oberschwabens bildete sich eine dünne Schneeauflage. Die alte Volksweisheit "Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee" hat sich also wieder einmal bewahrheitet. Gleichwohl war der April mit einer Durchschnittstemperatur von plus 8,5 Grad Celsius letztendlich um genau ein Grad zu warm, vor allem eine Folge der wiederholt auftretenden Föhnlagen.

"Alles neu, macht der Mai" heißt es im Volksmund. Ob der Mai, meteorologisch gesehen bereits der letzte Frühlingsmonat, dieses Jahre seinem Ruf als Wonnemonat gerecht wird, muss abgewartet werden. Sein Auftakt war jedenfalls alles andere als verheißungsvoll.

PWO-ro-ro